Der Fall Jean Ziegler

Autor(en): **Maissen, Toya**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **69 (1990)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Der Fall Jean Ziegler

Seit dem Erscheinen von Jean Zieglers jüngstem Buch, zuerst in französischer und jetzt auch in deutscher Sprache (im Piper Verlag, München), ist der streitbare Nationalrat und Professor für Soziologie an der Universität Genf und am dortigen Institut für Entwicklungsstudien nicht mehr aus den Schlagzeilen gekommen.

Im Ausland hagelt es Klagen gegen den Autor von «Die Schweiz wäscht weisser». In Bern wird der Versuch unternommen, die parlamentarische Immunität des sozialdemokratischen Volksvertreters aufzuheben, um ihn auch in der Schweiz vor Gericht zerren zu können.

Jean Ziegler, so ist man fast versucht zu sagen, hat wieder einmal zugeschlagen. Damit aber wird man diesem engagierten und lebendigen Menschen nicht gerecht. Das Engagement von Jean Ziegler hat ganz andere Wurzeln, als den Ehrgeiz, mit polemischen Büchern in die Schlagzeilen zu kommen.

Jean Ziegler gehört zu den raren «öffentlichen» Personen, die zu grossem Mitleid beziehungsweise Mitleiden fähig sind. Das ist es auch, was viele Menschen, vor allem Politikerinnen und Politiker, so irritiert: Die Vehemenz, mit der sich Jean Ziegler immer wieder in die Situation der Erniedrigten und Beleidigten, der Armen und Unterdrückten hineinfühlen kann. Jean Ziegler kann nicht verdrängen. Deshalb klagt er an.

Das trifft jene besonders hart, die zu keinen solchen Gefühlen mehr fähig sind oder es vielleicht nie waren. Jean Ziegler, der sich immer wieder an der Verlogenheit seiner Schweiz, die er zweifellos liebt, reibt, beschäftigt sich in seinem jüngsten Buch mit dem organisierten Verbrechen, das eine jahrhundertealte Demokratie infiltriert und jetzt auszuhöhlen droht. Es geht um Drogenhandel, es geht um Geldwäscherei, es geht um Steuerflucht. Es geht um Handlungen von Leuten, von Gruppen, auch von Institutionen, die ihre Handlungsweisen für korrekt, weil profitabel, halten und deren Gewissen unglaublich durchlässig ist.

Jean Ziegler ist ein Moralist. Ist er deswegen aber ein Sektierer und Fanatiker, wie kürzlich zu lesen war? Er ist weder das eine noch das andere. Aber Jean Ziegler hat eine ganz bestimmte Gemüts- oder Geisteshaltung: er politisiert emotional. Das verunsichert, macht jene ratlos, die immer noch glauben und sogar behaupten, Politik sei ein Geschäft, das Sachlichkeit erfordert. Sachlichkeit, wo es nicht um Sachen geht. Politik ist ein Geschäft, das Menschlichkeit erfordert und nicht Sachlichkeit.

Jean Ziegler mag sich durchaus auch einmal in der Wortwahl vergreifen, ist gelegentlich unpräzis. Aber er trifft immer ins Schwarze.

Toya Maissen

Inhalt

SPS-Zukunft 3

Rote Nelken 8

Willy Spühler 11

SP-Telegramme 13

Aus Bern 14

Parteitag: Rückschau 15

Agrarpolitik 17

IWF-Beitritt 21

Politische Revue 23

Kolumne 25

Glosse 26

Nachspeise 27

Rote Revue Nr. 5/6 1990, 69. Jahrgang
Sozialdemokratische Zeitschrift
für Politik, Wirtschaft und Kultur
Erscheint sechsmal jährlich
Herausgeberin:
Sozialdemokratische Partei der Schweiz,
Postfach, 3001 Bern
Redaktion: Toya Maissen (verantwortlich),
Rolf Zimmermann
Postfach 3943, 4002 Basel
Druck: Genossenschafts-Druckerei Olten
Abonnementsverwaltung:
SPS, Postfach, 3001 Bern
Jahresabonnement: Fr. 30.—
Unterstützungsabonnement: Fr. 40.—